

**Strategietag „Der Beitrag der Kirchen zur Entwicklungszusammenarbeit in Baden-Württemberg“
am 23. Januar 2013 von 9.30 bis 17:00 Uhr im Haus der Katholischen Kirche, Stuttgart:
Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Verabredungen zur Weiterarbeit**

I. Arbeitsgruppen

**1. Arbeitsgruppe 1: „Migranten als Akteure in der kirchlichen EZ/Begleitung von Studierenden
(Moderation: Angelika Weber, STUBE)**

A) Bestandsaufnahme: Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in diesem Themenbereich:

- STUBE
- armenisch-apostolische Kirche und viele andere kleine Kirchen haben Projekte (Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft)
- Fachkompetenz der Migranten für kirchliche EZ wird genutzt/könnte noch viel mehr genutzt werden

B) Vorschläge zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Absicherung und möglichst Ausbau von STUBE
- Runder Tisch mit Länderschwerpunkten (Potential der bestehenden kirchlichen ökumenischen Kontakte nutzen)
- Promotorenstelle für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Beratung von Christen anderer Sprache und Herkunft (Gemeinden und Einzelne, Priester)

C) Vorschläge zur Weiterentwicklung der Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Strategietag ausweiten und kleinere Kirchen, die in der ACK sind, mit einbeziehen

**2. Arbeitsgruppe 2: Globales Lernen/Entwicklungszusammenarbeit in Forschung und Lehre
(Moderation: Dr. Rainer Öhlschläger, Akademie Rottenburg-Stuttgart)**

A) Bestandsaufnahme: Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in diesem Themenbereich:

- es gibt zahlreiche Akteure (, die nicht da sind...)
- Wunsch: Kontextbezogene Theologie

B) Vorschläge zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Kirchliche Vertreter in LAK Schule → wer? – im Hinblick auf die Verankerung im NEUEN Lehrplan
- Verstärkung der Forschung an Unis, Hochschulen

C) Vorschläge zur Weiterentwicklung der Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Projektgruppe: Vernetzung der Akteure hier in BaWü
- Ausweitung des Globalen Lernens auf KITAS: Beispiel Europa-Klasse (Tübingen)
 - Ausbildung der Erzieher/innen („Globaler Erzieher“ und „Globaler Kindergarten“) in Kooperation mit Kirchen und Land; Einrichtung eines Kompetenzzentrums
- Lernort: Gemeinde! Globales Lernen in der Erwachsenenbildung

3. Arbeitsgruppe 3: Partnerschaftsarbeit/Burundi

(Moderation: Ulrike Schmidt-Hesse, Evangelische Mission in Solidarität, EMS)

A) Bestandsaufnahme: Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in diesem Themenbereich:

- große Zahl von Partnerschaften von Diözesen, (Landes-)Kirchen, Dekanaten, Gemeinden, Verbänden und reicher Schatz von Erfahrungen in konzeptioneller Arbeit wie praktischer Gestaltung von Partnerschaften und ihrer Begleitung
- wesentlich: Gleichberechtigung, Wechselseitigkeit: gemeinsame Themen, Begegnungen und Personalaustausch, interkulturelles und entwicklungspolitisches Lernen, Projektunterstützung, kritische Reflexion von Macht und Geld in Partnerschaften
- thematische internationale Kooperationen, wie z.B. Projekt „Fair Care“
- Engagement für sozio-ökonomische Gerechtigkeit im südl. Afrika
- Beziehungen nach Burundi: kath. Diözesen, Herrnhuter; ev. Landeskirchen, EMS, KASA: südl. Afrika

B) Vorschläge zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Verbindung: Partnerschaft – Globales Lernen – Beschaffung – Advocacy – ggf. zu Rüstungsexporten
- Zeitlich befristete themenbezogene Partnerschaften
- gleichberechtigte Partnerschaften gestalten
- Modell NRW anschauen
- Zu gemeinsamen Wirtschaftsfragen in Partnerschaften arbeiten
- massives wirtschaftliches Gefälle BaWü – Burundi! – deshalb Vorschlag: zugleich Partnerschaft mit Kwa Zulu Natal
- in/durch Partnerschaft Beteiligung und Stärkung der Zivilgesellschaft in Burundi (Förderung Menschenrechte, Demokratie, Frieden)
- interkulturelles Lernen auf beiden Seiten, anti-rassistische Bildung

C) Vorschläge zur Weiterentwicklung der Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Kirchliche Kompetenz in konzeptionelle Arbeit Partnerschaften und praktische Gestaltung einbringen; selbst Unterstützung, Service bekommen
- Reflexions- und Erfahrungsräume schaffen für „Weltbürger/in sein“
- EP als Querschnittsaufgabe in den Kirchen und im Land fördern!
- Ziele der Partnerschaften! Interessen! Motivationen! Klären!
- Kooperation Gemeinden, Kommunen, Fachstellen fördern! → Qualität/Advocacy

4. Arbeitsgruppe 4: Nachhaltiger Konsum, Verantwortliche Beschaffung und Fairer Handel

(Moderation: Peter Scherhans, Evangelische Landeskirche Baden)

A) Bestandsaufnahme: Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in diesem Themenbereich:

- Alle 4 Kirchen sind am Thema, auf allen Ebenen, allerdings Problem: Unternehmensdiakonie (Kostenfaktor)
- Überregional: „Zukunft einkaufen“, WOEK: Spielzeug
- Kirchenleitende Empfehlungen vorhanden, Motivationslage bei den Beschaffungsakteuren sehr unterschiedlich

B) Vorschläge zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Die öffentliche Selbstverpflichtung der Kirchen wird nach innen und außen wirksamer, wenn die 4 Kirchen an einem Strang ziehen. Gemeinsame Ziele: in den Entwicklungspolitischen Leitlinien „Land“ durch „Kirche“ ersetzen
- Zusammen: Servicestellen mit zentraler Kompetenz/Einkaufsgemeinschaft (eventuell mit Land zusammen)
- Dezentral: Informations-, Motivierungs- und Beratungsarbeit
- Kirchengemeinden als „Treiber“ für Fair-Trade-Cities

C) Vorschläge zur Weiterentwicklung der Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Kirche kann vom Land nur fordern, was sie selber umsetzt
- Mit dem Angebot des Zusammenwirkens der Kirchen bei der Einrichtung einer Servicestelle möglicherweise eine zügigere Verwirklichung
- Auf Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien drängen – als 4 Kirchen
- Link: <http://www.agl-einewelt.de/index.php/publikationen/433-agl-flyer-zur-beschaffung-in-kommunen-und-kirchengemeinden>

5. Arbeitsgruppe 5: Freiwilligenprogramme/Jugend (Moderation: Ralf Häußler, ZEB)

A) Bestandsaufnahme: Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in diesem Themenbereich:

- diverse Freiwilligenprogramme der Kirchen. Gute Vor- und Nachbereitung durch BdKJ, BfdW
- Freiwilligenprogramme 27+
- Teilweise ziellose Ausstreuung von Fördergeldern für WIND (= Weltwärts in Deutschland)
- Wildwuchs von Hilfsprojekten durch die zurück gekehrten Jugendlichen: „Wir möchten den Projekten, in denen wir den Freiwilligen- Dienst gemacht haben helfen!“

B) Vorschläge zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Bessere Vernetzung der Rückkehrer/innenarbeit: ökumenisch (über den ACK?)
- Wider das Schubladendenken: „Ich will denen helfen“. Zum Teil verfestigen sich durch den Auslandsaufenthalt die Klischees und Vorurteile
- Vorbereitung der Jugendlichen mit Migrant*innenorganisationen, Süd- Vertreter/innen, Partnerorganisationen, Missions-Werken etc. Qualifizierung der Vorträge und der Bildungsarbeit der Rückkehrer/innen

C) Vorschläge zur Weiterentwicklung der Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Freiwilligendienste für über 27jährige: auch Ältere, die noch im Berufsleben stehen, Rentner/innen, rechtliche Absicherung für solche Freiwillige, aber keine weitere Bürokratisierung, kein „Massenprogramm“
- Deutliche Akzentuierung auf „Lernen“ und nicht „Helfen“!
- Angemessene Einbindung/Weiterarbeit durch und in den entsendenden Organisationen
- außerschulisches Globales Lernen /Bildungsarbeit - nicht nur Fokussierung auf Schule (wie in den Leitlinien)
- Vernetzung der Trägerorganisationen zum Ideenaustausch, win win, „Gute Praxis“ kommunizieren, inhaltliche Foren
- Hinterfragende, kritische Positionen für unsere Institutionen; Geld, Spenden, „wir haben das Gemeindehaus gebaut.“

- Veränderung der entsendenden Organisationen durch die zurückgekehrten Jugendlichen ermöglichen
- Auslandserfahrungen sammeln und veröffentlichen
- Mit den Gemeinden, die entsandt haben, ein Wiedereingliederung der Jugendlichen erarbeiten (Rückkehr –Ritual, nicht nur Entsendungs-Ritual) Wie können die Erfahrungen der jungen Leute für die Gemeindearbeit fruchtbar gemacht werden?
- Servicestelle für bessere Vor- und Nachbereitung der Freiwilligen

6. Arbeitsgruppe 6: Zusammenarbeit mit den Muslimen in der Entwicklungszusammenarbeit (Moderation: Muhittin Soylu, IGBW + Heinrich Georg Rothe, Islambeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg)

A) Bestandsaufnahme: Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit in diesem Themenbereich:

- Motivation = Solidarität, Diakonia – Opfer, Zakat ...
- Partnerschaften in Ländern mit muslimischer Bevölkerung:
 - ems: z. B. Indonesien, Schneller Schulen...
 - Gemeinden: z. B. auch Tansania, Sudan ...
- Hilfe: muslimische Organisationen leisten vor allem Akuthilfe
- Christliche Organisationen: Überseepartner entscheiden über Kooperationen,
- Lokal kooperieren bei uns Gemeinden + Moscheen in Katastrophenhilfe

B) Vorschläge zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Barrieren für muslimische Akteure wahrnehmen und bearbeiten
- Partnerschaften fruchtbar machen für christlich-muslimische Zusammenarbeit in Deutschland
- Modellprojekt entwickeln in christlich-islamischer Kooperation von Hilfswerken, z. B. Ramadan/Qurban = Adveniat ...
- Wahrnehmung: Wie arbeiten unsere Werke? Austausch, Klärungen
- Bei Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen islamische Vereinigungen berücksichtigen

C) Vorschläge zur Weiterentwicklung der Leitlinien und Handlungsvorschläge:

- Stärkung der Strukturen der Migrantenorganisationen ausweiten auf Religionsgemeinschaften
- Beim Globalen Lernen „interreligiöses Lernen“ einbeziehen

II. Verabredungen zur Weiterarbeit

1. „Christliche Diaspora/Gemeinden als Akteure der EZ“

A) Geplante Aktivitäten:

- Ein/e Landespromotor/in bringt Vertreter/innen der christlichen Gemeinden mit Migrationshintergrund an einen Tisch, um abzuklopfen, welche entwicklungspolitischen Aktivitäten bereits existieren und wie diese in Zukunft weiterentwickelt und gefördert werden können.
Hilfreich dabei sind ACK, IKCG in Baden und Württemberg, Zuständige in beiden Diözesen.
- Schaffung einer Landespromotorenstelle

B) Wer will mitarbeiten?

- Pfr. Dr. Benjamin Simon, Karlsruhe (benjamin.simon@ekiba.de), Bernward Hecke/missio (bhecke@bo.drs.de), Heiner Rudersdorf/A-ZEB (khrudersdorf@web.de)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

- Muss noch geklärt werden

2. **Globales Lernen außerhalb von Schulen → Kinder, Jugend, Eltern, Großeltern → Generationsübergreifend**

A) Geplante Aktivitäten:

- Treffen und Sondieren (Bündnispartner suchen)
- theologische Beiträge zum Globalen Lernen
- junge Menschen, Migrant/innen → Beteiligung

B) Wer will mitarbeiten?

Ralf Häußler/ZEB (ralf.haeussler@elk-wue.de), Juliane Kautzsch/BDKJ (jkautzsch@bdkj.info), Claude Keil/Freundeskreis Afrika (keil@afroprojects.org), Yvonne Hügele/GAW (huegele@gaw.de), Anna Kallenberger/EMS + BfdW (kallenberger@ems-online.org), Annette Schumm/EMS + BfdW (schumm@ems-online.org)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

Annette Schumm, Ralf Häußler → Termin: 25.03.13, 10:00 Uhr, EMS

3. **Partnerschaften**

A) Geplante Aktivitäten:

- Konzeption und Aufbau eines Partnerschaftszentrums zur Begleitung/Vernetzung/Qualifizierung/Unterstützung von Partnerschaften der verschiedensten AkteurInnen im Land (Partnerschaften Land/Partnerschaften Zivilgesellschaft/Service/Grundsatzfragen) ggf. bei SEZ oder anderem Träger

- Partnerschaft Burundi in Entstehung/Weiterentwicklung begleiten, z.T. Kooperation in der Gestaltung
- Partnerschaft Kwa Zulu Natal (dito)

B) Wer will mitarbeiten?

- Johannes Bielefeld/Weltkirche DRS (jbielefeld@bo.drs.de), Franz Stanka/Kolping (franz.stanka@gmx.de), Simone Knapp/KASA (simone.knapp@woek.de), Peter Scherhans/Ev. Landeskirche Baden (peter.scherhans@ekiba.de), Resi Bokmeier (resi.bokmeier@googlemail.com), Ulrike Schmidt-Hesse/EMS (schmidt-hesse@ems-online.org)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

- Simone Knapp
- 1. Märzhälfte Treffen in Stuttgart: Vorbereitung für die Entwicklungspolitische Landeskongress am 13.04.13 auf der Messe Fair Handeln

4. Beschaffung

A) Geplante Aktivitäten:

- Ziel: gemeinsame öffentliche Selbstverpflichtung der Kirchen
- Umsetzung: gemeinsame kirchliche Servicegesellschaft, Einkaufsgemeinschaft, an die Basis bringen, kritische Begleitung der Umsetzung auf Landesebene durch das Land
- Weg: ökumenischer Fachbeirat für verantwortliche nachhaltige (sozial – ökologisch – fair) Beschaffung mit Vertreter/innen der Kirchen in Ba-Wü

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

- Uwe Kleinert/WOEK (uwe.kleinert@woek.de), Cornelia Wolf/OKR Stuttgart (cornelia.wolf@elk-wue.de)

5. Freiwilligendienste über 27

A) Geplante Aktivitäten:

- ökumenisches Programm entwickeln

B) Wer will mitarbeiten?

Gustav-Adolf-Werk, Diakonisches Werk, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Diözese Freiburg (?)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

- Klaus-Jürgen Kauß/Weltkirche DRS (kjkauss@bo.drs.de)
- Treffen mit Ansprechpersonen des GAW im Mai 13

6. Reflexion über christlich-muslimisches Entwicklungsverständnis

A) Geplante Aktivitäten:

- gemeinsames Projekt: Konsultation mit christlich-islamischer Theologie (ACK-BW) → Tagung Bad Boll
- gemeinsames christlich-muslimisches EZ-Projekt entwickeln
- Barrieren gegenüber muslimischen Institutionen abbauen
- Weitergehende Reflexion über christlich-muslimisches Entwicklungsverständnis

B) Wer will mitarbeiten?

Dr. Wolfgang Rödl /Bischöfliches Ordinariat RS (wroedl@bo.drs.de), Rudolf Bausch/EMS (bausch@ems-online.org), Simone Helmschrott/EABB (simone.helmschrott@ev-akademie-boll.de), Heinrich Georg Rothe/Islambeauftragter (heinrichgeorg.rothe@elk-wue.de)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

Dr. Wolfgang Rödl /Bischöfliches Ordinariat RS (wroedl@bo.drs.de)

7. Kirchen unterstützen „Fair Trade Towns“

A) Geplante Aktivitäten:

- Diözesan-Ausschuss „Eine Welt“ über „Fair Trade“, 3. Juli 2013 (Vorbereitung: 28. Februar) → Thema in Diözesanrat einspeisen
- Information bestehender Eine Welt-Akteure über das Konzept „Fair Trade Towns“
- Vorstellen im Arbeitskreis „Mission, Entwicklung und Frieden“ des Ostalbkreises und Gewinnen von Interessierten
- Förderung des Fairen Handels

B) Wer will mitarbeiten?

Antonie Stanka (franz.stanka@gmx.de), Dorothea Müller (dorothea.m@gjkdemueller.de), Martin Sommer/Fachgruppe Mission und Ökumene (martin.sommer@kbz.ekiba.de), Anton Vaas/ako (avaas@blh.drs.de)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

Anton Vaas/ako (avaas@blh.drs.de)

8. Thema „Wirtschaft/Ressourcen“

A) Geplante Aktivitäten:

- Aktion „Aufschrei“ unterstützen
- Vom „Fairen Handel“ zu fairen Wirtschaftsstrukturen/Welt-Gemeinwohlsystem
- Bildungsoffensive
- ökumenische Kommission „Wirtschaft“

- Mit welchen Partnern arbeiten wir in Richtung „Welt-Gemeinwohl“? → Partner: Länderpartnerschaften mit existierender Wirtschaftsbeziehung, Welche Kirchenpartnerschaften können miteinbezogen werden?

B) Wer will mitarbeiten?

Johannes Flothow/Migration (flothow.j@diakonie-wuerttemberg.de), Dr. Eberhard Müller/Ressourcen (e.l.mueller@online.de)

C) Wer koordiniert die Weiterarbeit?

Dr. Joachim Drumm/Diözese RS (HA-XI@bo.drs.de), Dr. Eberhard Müller/Ressourcen (e.l.mueller@online.de)

III. Ergänzungen zu den EP-Leitlinien

- EP als Querschnittsaufgabe in den Kirchen fördern!
- Ziele der Partnerschaften! Interessen! Motivationen! Klären!
- Räume zur Reflexion/Erfahrung: „Weltbürger/in sein“
- Kooperation Gemeinden, Kommunen, Fachstellen fördern! → Qualität/Advocacy
- Rolle des Geldes!
- interkulturelle antirassistische Qualifizierung!
- Jugend fehlt in Leitlinien und Handlungsvorschlägen
- Strategietag ausweiten auf ACK und Migrationsgemeinden
- Austausch, Qualifizierung, Forum
- Querschnittsaufgabe in Kirchen fördern
- interreligiöse Kooperationen fördern
- prophetische Protestkirchen
- kirchliche Bildungseinrichtungen einbeziehen

Nächste Schritte:

- **Ergebnisse des Strategietages und der folgenden Arbeitsgruppen am 13.04.2013 auf der „Entwicklungspolitischen Landeskonzferenz auf der Messe Fair Handeln“ einbringen. Wie?**
- **Treffen des ökumenischen EP-Leitungskreises der vier Kirchen am 12.06.13 von 14:15 bis 16:00 Uhr im ZEB, Jägerstr. 14-18**
- **Januar 2014: nächster Strategietag der Kirchen**
- **Planung eines Ökumenischen Kirchentags zur Entwicklungszusammenarbeit / Eine Welt / Weltkirche in Baden-Württemberg**

Für das Protokoll: Jutta Meyer und Ralf Häußler (ZEB)/7.3.2013